gaipa

Schlussbericht

Zuwendungsempfänger:

Hassenmeier, Schwabe, Derstappen und Guzmán GbR

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01IS18S23 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Kurze Darstellung der Aufgabenstellung und Motivation

Was war Deine Motivation? Welches Problem wolltest Du mit Deinem Projekt lösen? Wie war die geplante Vorgehensweise zur Problemlösung (auch Angabe der wichtigsten Meilensteine)?

In der Arbeit mit Kleinbäuer*innen ist uns aufgefallen, dass ein fehlender Zugang zu adequaten Informationen häufig dazu führt, dass existierende Lösungen nicht erkannt und angewendet werden können. Daraus ergeben sich Nachteile gegenüber anderen Akteuren wie z.Bsp. Händlern oder Großunternehmern.

Ausgangspunkt waren intensive Interviews und Workshops mit Kleinbäuer*innen in Indien und Sambia. Hier wurde der konkrete Informationsbedarf festgestellt und Feedback zu einem ersten Clickdummy eingeholt. Diese Ergebnisse sind dann in der Priorisierung des Informationsangebotes und der Form der Präsentation eingeflossen.

D.h. in der Umsetzung haben wir den von uns geplanten 2. Meilenstein vorgezogen. Was uns einen erste Rückmeldung zur Gestaltung der Informationsaufbereitung gegeben hat.

Der 3. Meilenstein (Backend API / CMS definiert und aufgesetzt) wurde wie geplant umgesetzt. Hinzu kam die Einarbeitung von konkreten Inhalten. Welches dann ein Großteil der Zeit ausgemacht hat. Leider konnte der 4. Meilenstein (Nutzer*innen-tests durchgeführt und ausgewertet) nicht mehr im Rahmen des Software Sprints realisiert werden. Dies wird jedoch von uns im Anschluß nachgeholt.

Beitrag des Projektes zu den Zielen der Förderinitative „Software-Sprint“

Wer ist die Zielgruppe für Deine Lösung? Wie profitiert sie von den Ergebnissen Deines Projekts? Welche Bezüge gibt es zu den Themenfeldern und Zielen des Software Sprints?

Die Entwicklung von gaipa richtet sich in erster Linie an das Informationsbedürfnis von Kleinbäuer*innen und hat das Ziel ein an deren Bedürfnissen angepasstes Angebot zur Verfügung zu stellen. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, die derzeit noch vorhandene digitale Kluft zu

überwinden. Diese digitale Kluft besteht zwischen Stadt und Land, hohen und niedrigen Bildungsstatus, jung und alt, arm und reich.

Obwohl viele Inhalte per se im Internet zu finden sind, haben diese oft einen eher akademischen oder stark fachlichen bzw. in einigen Fällen lehrmeisterlichen Stil. Letzteres begründet sich aus der Zielrichtung. Bauern sollen mehr marktwirtschaftlich agieren oder ähnliches. gaipa löst sich hiervon und legt den Fokus auf die Nutzer*innen und Ihre Bedürfnisse, damit die Informationen schließlciich vermehrt angewendet werden.

Hierfür ist es uns wichtig die Plattform selbst als Open Source Lösung zu realisieren und offene APIs zum weiteren Austausch zur Verfügung stellen. Auf diese Weise können sich zum einen Nutzer*innen(/Kleinbäuer*innen) austauschen. Zum anderen können Informations- aber auch Dienstleistungsangebote vereinfacht eingebunden werden. Zudem werden alle Inhalte unter einer Public Domain Lizenz veröffentlicht und frei zugänglich gemacht.

Ausführliche Darstellung der Ergebnisse

Welche konkreten Ergebnisse hast Du erzielt? Konnten alle Meilensteine erreicht werden? Welche zusätzlichen Erkenntnisse hast Du aus der Projektarbeit gewonnen, auch im Hinblick auf die Begleitung durch die Open Knowledge Foundation?

Es wurde wie geplant eine funktionsfähige Webapp erstellt. Das Backend wurde mit dem Open Source CMS Plone realisiert. Das Frontend wurde als eine auf Aurelia aufsetzende Progressive Webapplikation umgesetzt. Zudem wurde ein Forum (Discourse) integriert. Zusätzlich wurde eine Lösung für die Einbindung von Web-Shops (Open Food Network) identifiziert. Eine Einbindung konnte jedoch im Rahmen des Prototyps nicht umgesetzt werden, weil zum einen erst die Bedürfnisse mit den Features abgeglichen werden müssen und zum anderen die APIs zu prüfen sind.

Die Inhalte der Webapp wurden auf Basis der vorausgegangenen Interviews/Workshops strukturiert und es wurden frei zugängliche Inhalte mit einer Public Domain Lizenz eingepflegt. Diese Struktur kann nur als erste Diskussionsgrundlage dienen, da wir weder Nutzer*innen noch Fachexperten sind.

Auf Anregung unserer Coachin haben wir uns intensiv mit den Beziehungen auf der Plattform auseinandergesetzt. Hierfür war das Plattform Design Toolkit (https://platformdesigntoolkit.com/) eine große Hilfe. Wir haben hierzu einen auf zwei Tage angesetzten Strategieworkshop auf 4 Tage erweitert. Das Ergebnis hat dazu geführt, dass wir die Mindestanforderungen des Prototyps klarer definieren konnten. Des Weiteren sind so die nächsten Schritte eindeutiger definiert worden. Insbesondere die Rolle von Informationspartnern hat an Gewicht gewonnen. Gleichzeitig ist unser Wertangebot an die Informationspartner deutlicher herausgearbeitet.

Unser Team war sehr heterogen in Bezug auf Erfahrung, technisches, inhaltliches und kontextuales Wissen. Aufgrund dieser Unterschiede konnte es schnell dazu kommen, dass ein Teammitglied in seinem Jargon sprach und ein anderes nicht folgen konnte. Hieraus folgte die Notwendigkeit, dass die ersten Ideen im Backend oder Frond tend umgesetzt wurden und ggf. später angepasst wurden, nachdem das Einpflegen der Inhalte begonnen wurde. Eine rein abstrakte oder modellbezogene Diskussion war nicht Ziel führend.

Zielgruppe, Nutzen und mögliche Weiterentwicklungen

Welcher Nutzen ergibt sich für die Zielgruppe aus den Ergebnissen Deines Projekts? Welche weitergehenden Effekte ergeben sich aus der Open-Source-Stellung der Ergebnisse? Gibt es Ideen für die Weiterentwicklung Deiner Lösung und Pläne zu deren Umsetzung?

Für Kleinbäuer*innen und andere Nutzer*innen wird durch den gaipa Prototypen ersichtlich, wie verschiedene relevante Informations- und Dienstleistungsangebote zusammengeführt werden können. Im Prototyp geben wir eine vorläufige Struktur für die Ordnung der Informationen vor. Diese kann durch Interaktion zwischen Nutzer*innen und Anbietern von Informationen oder Dienstleistungen weiterentwickelt werden.

Hierzu ist insbesondere die integrierte Forumsfunktion hilfreich. Im Forum können Nutzer*innen Beiträge einstellen und Diskussionen beginnen. Die hieraus resultierende Struktur kann anschließend in das Backend der Webapp übernommen werden, so dass beide Bereiche konsistent strukturiert sind.

Insbesondere die Entwicklung bzw. Überarbeitung der Struktur ist eine der wesentlichen Weiterentwicklungen, die umgesetzt werden sollen. Darüber hinaus prüfen wir die Einbindung weiterer Funktionen, wie z.B. der Open Food Network Software für online Marktplätze, Wetterinformationen, u.a.

Die Nutzer*innen werden über die Arbeit an der Struktur hinaus eine wesentliche Rolle bei der Identifizierung und Priorisierung von weiteren Funktionalitäten, sowie Inhalten nebst Aufbereitung der Inhalte einnehmen. Um relevante und fachlich fundierte Inhalte anbieten zu können, wird es notwendig sein Informationanbieter als Partner zu gewinnen.

Die Entscheidung für gaipa als Open Source Lösung könnte positive Effekte haben. Als offene Plattform bietet gaipa die Möglichkeit zur Entwicklung einzelner Features, auch durch private oder studentische Initiativen.

Hat die Arbeit in dem Projekt Dich in Deiner persönlichen, fachlichen Weiterentwicklung unterstützt?

Die fachliche Weiterentwicklung war für die einzelnen Teammitglieder sehr unterschiedlich, da wir aus unterschiedlichen Themenbereichen kommen und auch eher in diesen gearbeitet haben. Durch die Interaktion musste sich jedes Teammitglied zwangsläufig mit Fragen der technischen Umsetzung und den zugehörigen Fachbegriffen auseinandersetzen. Auf der anderen Seite mussten die Entwickler im Team einiges über nachhaltige Landwirtschaft, sowie über die Lebensrealitäten von Kleinbäuer*innen in Indien und Sambia lernen.
Nicht nur, aber insbesondere in der Entwicklungszusammenarbeit nehmen die Themen Digitalisierung und Landwirtschaft zunehmend wichtige Rollen ein. Die individuelle Entwicklung kann sich potentiell somit auch über gaipa hinaus auf unsere Arbeitsumfelder auswirken.

Kurze Darstellung der Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

Gab es Arbeiten bzw. Lösungsansätze, die nicht weiter verfolgt wurden? Was waren die Hintergründe, und wie bist Du alternativ vorgegangen?

Anfangs hatten wir dir Vorstellung existierende Serviceangebote mit einzubinden. Dies stellte sich jedoch technisch auf Grund fehlender API schwieriger dar als zunächst von uns angenommen. Wir setzen jetzt eher auf einzelne ausgewählte Kooperationen welche auf offenen Standards basieren. Auch hier zeigt sich uns der große Vorteil von Open Source Löungen.

Kurze Angabe von Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Wo können sich Interessenten detailliert über Deine Projektergebnisse informieren (z.B. Webseite, GHitHub, Veröffentlichungen)?

Informationen zu unserem Angebot gibt es auf der Webseite https://gaipa.org Die Webapp ist über https://app.gaipa.org zu erreichen. Der Source Code ist unter https://gitlab.com/gaipa zugänglich.

Kurze Erläuterung zur Einhaltung der Arbeits- und Kostenplanung

Gab es im Projektverlauf Ereignisse, die eine Anpassung der Planung erforderlich machten – z.B. Mehr- oder Minderaufwand bei der Bearbeitung von Teilaufgaben?

Die eingeplante Arbeitszeit wurde zur Umsetzung des Prototypen aufgewendet. Ein anfangs nicht eingeplante Mehraufwand stellte die Einarbeitung von konkreten Inhalten dar. Dies ist ein Grund das es uns im Rahmen des Software Sprints nicht mehr möglich war, das Ergebnis von Nutzer*innen testen zu lassen und ein detailliertes Feedback einzuholen. Ein zusätzlich realisiertes Feature ist die Integration eines Forums, welches zum direkten Austausch der Nutzer*innen dient und sie in der Erstellung von Informationsinhalten mit einbindet.

Kurze Darstellung von etwaigen Ergebnissen bei anderen Stellen

Gab es Entwicklungen anderer Personen oder Institutionen, die Einfluss auf Deine Arbeiten und die Zielsetzung hatten? Wenn ja, worin bestand dieser und wie bist Du damit umgegangen?

In letzter Zeit sind eine Vielzahl von digitalen Angeboten entstanden, die zum Ziel haben, das Leben von Kleinbäuer*innen zu erleichtern und zu verbessern. Einige davon bieten sehr interessante und nützliche Services an, die jedoch in der Regel nur auf Teilaspekte des landwirtschaftlichen Alltags zielen. Damit entsteht eine Flut von Angeboten, die für die Nutzer*innen kaum noch zu überblicken sind. gaipa möchte daher als one-stop shop diese verschiedenen Dienste zusammenfügen und über ein einheitliches Userinterface zugänglich machen.

Wir haben eine ähnliche bestehende Lösung gesehen, die jedoch noch nicht verfügbar ist und auf proprietäre in-house Lösungen setzt. Andere Vorhaben zu einem one-stop shop sind, nach unserer Kenntnis, bisher nicht über die Ideenphase hinaus gelangt. Daher haben wir uns zum einen besätigt gesehen in Bezug auf den Bedarf und das Potential. Zum anderen ist deutlich geworden, dass wir einen langen Weg zu gehen haben und nur über offene Schnittstellen unser Ziel erreichen werden können.